

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 5 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

19,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beizelle für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beizelle für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis
nächsterfolgender Ausgabe wird

12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen aus
keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen aus

No 581.

Redaktions-Telephon Nr. 52.

Samstag, den 13. Dezember.

Verlags-Telephon Nr. 2266.

1902.

Morgen-Ausgabe.

Socialistische Wandlungen in Frankreich.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Am 31. Mai 1896 feierten die französischen Sozialisten auf einem Bankett in Saint-Mandé die von ihnen bei städtischen Wahlen davon getragenen Siege: Die Eroberung des Rathhauses von Marseille durch den Citoyen Flaissières, die des Rathhauses von Lille durch den Citoyen Delory. Bei dieser Gelegenheit entwickelte der Deputierte von Paris, Millerand, ein Programm der Partei, welches seitdem den Namen „Programm von Saint-Mandé“ trägt. In einschneidenden Worten legte Millerand dar, daß der Socialismus ein Dogma sei, das unerschütterlich feststehen müsse. „Die kollektivistische Idee“, sagte der Redner, „ist weder das Erzeugnis der Einbildungskraft eines Träumers, noch das Ergebnis des Nachdenkens eines Philosophen, sondern die einfache Konstatierung der Phänomene, die sich vor unseren Augen abrollen. Der Kollektivismus wird nicht gemacht, er entsteht täglich von selber, er ist der notwendige Ausfluß des kapitalistischen Systems. Nur der ist ein Socialist, welcher den Ertrag des kapitalistischen Eigenthums durch das sociale Eigenthum will.“ Millerand fügte eine Liste derjenigen Institute hinzu, die einer unmittelbaren Umwandlung fähig wären: die Banken, die Eisenbahnen, die Bergwerke und die Zuckerfabriken. „Die progressive Vergeßlichkeit der verschiedenen Kategorien der Erzeugungsmittel wird eine Quelle der Hoffnung und der Freude für Millionen menschlicher Wesen sein, die nunmehr berufen sind, auf dem Wege des Fortschritts, den nicht die Ranne der Menschen, sondern die Natur der Dinge regeln wird, sich von der Lage der Lohnarbeiter zur Eigenschaft von direkten Theilhabern am socialen Reichthum emporzuschwingen. Eine nationale Regie, welche der Gesamtheit den Nutzen zukommen läßt, den bisher Einige ungehöriger Weise monopolisirten, wird die sociale Gerechtigkeit endlich herstellen.“ Der socialistische Redner hielt die Zeit für nahe herangekommen, wo Frankreich, „angeführt von achtzehn Jahren Ohnmacht und von der opportunistischen Verderbtheit, nur nach einer Gelegenheit luche, um die Hand auf die Interessen der Barone der Agiotage und Spekulation zu legen.“ Die Rede von Saint-Mandé fand damals einen gewaltigen Widerhall im Lande und die nicht-socialistischen Parteien hielten eine Gegenmanifestation für unumgänglich. In demselben Saale von Saint-Mandé antwortete einige Tage später, am 9. Juni, auf einem Bankett der Kaufleute und Industriellen von Paris Waldeck-Rousseau dem socialistischen Führer, dessen kollektivistische Doktrin er mit bekannter Meisterschaft widerlegte. „Alkohol der

falschen Versprechen“ nannte er die Politik der socialdemokratischen Hauptlinge.

Seit dem Jahre 1896 haben sich interessante Wandlungen innerhalb der Parteien und namentlich der socialistischen vollzogen. Waldeck-Rousseau wird Ministerpräsident und nimmt als Handelsminister den Kollektivismus, dessen gefährliche Lehre er in Saint-Mandé verdammt, Millerand wird der Mitarbeiter der „verderbten Opportunisten“. Als letzterer ins Kabinett eintrat, begann für ihn eine Periode merkwürdiger Veränderungen. Er mußte die Erfahrung machen, daß der Durchgang durch ein Ministerium eine Art Läuterungsfeuer darstellt, das von manchen Schladen befreit. Aus dem wilden Demagogen wurde ein überlegender Politiker, der mit den gegebenen Mitteln rechnete und sich nicht viel um die ausschweifenden Phantasien seiner Gefinnungsgenossen kümmerte. In solchen Belehrungsgeheimnissen ist gerade die französische Geschichte reich genug. Thiers bezeichnete einst Gambetta als einen „wüthenden Narren“. Als dieser Narr ans Regierungsruder kam, wurde er der Schöpfer des Opportunismus. Während er das Portfeuille des Handels innehatte, verwarf Millerand bei vielen Gelegenheiten die revolutionären Theorien, die er kurz vorher so emphatisch verteidigt hatte, und besonders den Generalausstand. Er machte sich einen zahlreichen Flügel der Socialdemokraten, die Guesdisten, zu unversöhnlichen Feinden. Auch nachdem er wieder ein einfacher Deputirter geworden ist, kann er den durchgemachten Reinigungsprozeß nicht verleugnen. Vor einigen Tagen hielt er auf einem von seinen Freunden ihm zu Ehren veranstalteten Fest eine Ansprache, in welcher der Umwandlung seiner Ideen deutlich zu Tage trat. „Alle Franzosen“, rief er aus, „haben das gleiche Interesse, daß Frankreich reich und stark sei, nicht nur durch seine Allianz, seine Militär- und Finanzmacht, sondern auch durch das Ansehen, welches vor der Welt eine Nation erwirbt, die friedlich gesinnt und entschlossen ist, ihre Stärke nur in den Dienst des Rechtes zu stellen.“ Er erhoffte für seine Partei als Ziel, „mit friedlichen Mitteln unter den Gesetzen der Republik die socialistische Lehre aus einer unfruchtbaren Formel in lebendige Wirklichkeit umzusetzen“, sprach von einer „reformirenden Methode“ und nahm für seine Anhänger das Recht in Anspruch, an allen Verantwortlichkeiten und Vortheilen, allen Gefahren und Ehren theilzunehmen. Von den drohenden Redewendungen, die er in Saint-Mandé den Kapitalisten ins Gesicht schleuderte findet sich keine Spur mehr. Millerand predigt jetzt die materielle und moralische Einheit der Nation, welche unangekündigt und unter Zuhilfenahme aller Elemente an ihrer Sicherheit und Wohlfahrt arbeiten muß. „Jede gute Socialist“, schloß er seine kürzliche Rede, „soll an der gedeihlichen Entfaltung der Staatsfinanzen und an der gewissenhaften Verwendung der Steuern mitwirken.“

Wie man sieht, ist Millerand ein leidenschaftlicher Apostel des Opportunismus geworden, der alles Gepäd an Utopien und revolutionären Velleitäten, das er früher mit sich herumgeschleppte, unterwegs fallen ließ. Dieses Gepäd verschaffte ihm den Eintritt in die politische Karriere, wie in Amerika Niemand ohne einige Habseligkeiten eingelassen wird. Möge sich Millerand künftig nicht von Neuem als Proteus offenbaren!

Ansland.

* Oesterreich-Ungarn. In einer Versammlung der Wiener Metallarbeiter wurde dieser Tage festgestellt, daß in der Wiener Maschinenindustrie, die sonst 20,000 Arbeiter beschäftigt, 8000 heute beschäftigungslos sind, daß aber auch in den andern Provinzen die Arbeiterentlassungen bis zu 50 Prozent gestiegen sind.

* Frankreich. In Paris leidet die ganze Bevölkerung durch die Kälte, besonders auch deshalb, weil die meisten Wohnungen nicht besonders für Heizung eingerichtet sind. Die Pariser Wohnungen haben zu viele Thüren und Fenster, die alle schlecht schließen. Die armen Familien, welche in engen Räumen oft in einem einzigen Zimmer zusammengedrängt sind, vermöchten schon zu heizen, wenn Kohlen und Holz nicht so theuer wären. Die Kälte war die letzte Tage bis zu zehn und zwölf Grad gestiegen, in den hochgelegenen Stadttheilen noch höher. Der Gemeinderath hat beschlossen, Glühöfen auf Plätzen und Märkten aufzustellen, auch warme Suppe auszutheilen. Die Maschinenhalle auf dem Marsfelde wird zu einer freien Nachtherberge eingerichtet, welche 20—30,000 Menschen aufnehmen kann. Die Polizeiposten sollen Obdachlose beherbergen, denselben auch Freikarten für Unterkunft und Nahrung verabreichen.

* Rußland. Als eine Anzahl Rekruten, welche nach Port Arthur abgingen, von Verwandten zum Bahnhofe begleitet wurden, verweigerte die Bahnhofsverwaltung Letzteren die Zulassung zum Bahnsteig. Die von ihnen mitgebrachten Gepäckstücke und Proviantvorräthe blieben auf dem Plage vor dem Bahnhofe liegen. Der Protest der Rekruten blieb unberücksichtigt. Die Begleiter der Rekruten schleuderten darauf Steine gegen das Bahnhofsgebäude. Alle Scheiben wurden zertrümmert. Zwei Gendarmen, sowie ein Schutzmann wurden verwundet. — Bei der jetzt in Petersburg zum ersten Mal abgelegten Schlußprüfung bestanden 111 Damen das medizinische Staatsexamen.

* Südafrika. In der englischen Regierung trägt man sich mit Plänen zur Begründung eines neuen Hafens in Südafrika. Wer sich für die Fragen des Weltverkehrs interessiert, weiß wohl etwas über die Ungunst, unter der die Verhältnisse in dem größten Hafen Südafrikas, in Kapstadt, zu leiden haben. Dieser Hafen liegt bekanntlich im südlichen Winkel der Tafel-

Fenilleton.

Christoph August Tiedge.

(Zum 150-jähr. Geburtstage des Sängers der „Urania“.)

— 14. Dez. —

Von Dr. Horst Pirschel.

Es gab eine Zeit — und sie liegt nicht allzu weit zurück — da hörte man auf Straßen und Plätzen, in Salons und Konzertsälen die sentimentalen Lieder:

„Schöne Minna, ich muß scheiden!
Ach, du bleibst nicht die Geliebte,
Hern auf freudlosen Pöden,
Hern zu sein von Dir!“

„Hinter wird der Tag mir scheinen,
Einmal werd' ich geh'n und weinen,
Auf den Bergen, in den Gainen
Auf' ich, Minna, Dir!“

und:

„An Alexis send' ich Dich,
Er wird, Minne, Dich nun pflegen;
Schick' freundlich ihm entgegen,
Daß ihm sei, als läß' er mich.“

Die Denkmäler wußten und wissen's heute, wer der Verfasser dieser einst viel gesungenen Lieder ist: Tiedge, der Sänger der „Urania“, von der wiederum, obwohl der Titel wohl in fast aller Gedichteten Runde ist, heute etwa nur die Literaturkundigen nähere Kenntnis besitzen. Das ist eben Dichterloos! Wir singen die populärsten Weisen unserer Dichter und jubeln und klagen mit deren eigenen Worten, was unser Herz erfüllt und bewegt, ohne in den meisten Fällen auch nur den Namen dessen zu kennen, der es so meisterhaft verstand, unser Leid, unsere Wonne in Worte zu kleiden und als Selbstverlebniß der Welt mitzutheilen. Und doch hat gerade Tiedge begründetes Anrecht darauf, auch außerhalb der literarischen Vitteraturgemeinde bekannt zu werden. Ist doch gerade er ein lehrreiches Beispiel dafür, daß das wahre Talent sich auch unter den ungünstigsten äußeren Verhältnissen Bahn zu brechen und Anerkennung zu verschaffen weiß. Christoph August Tiedge, der vor 150 Jahren in Gardelegen in der Altmark als Sohn eines

hypochondrischen Lehrers geboren wurde, verlebte eine höchst traurige Jugend. Infolge bössartiger Kinderkrankheiten und der Pocken war ihm der rechte Fuß gelähmt, und da er sich überall zurückgesetzt sah, wurde er fast menschenscheu, woraus sich die ganz unbegründete Meinung seiner Erzieher bildete, er sei blöde und bildungsunfähig! Der Vater, inzwischen nach Magdeburg versetzt, theilte diese Ansicht und beschloß, den Knaben Schreiber werden zu lassen. Nur Eine verlor nicht alle Hoffnung: die Mutter. Ihr Trost und Zuspruch richtete den fast Verzweifelnden, wenn er in öden, geistlosenden Schreien und Rechenwerk schier vergehen wollte, immer aufs Neue auf. Daneben nahm er seine Zuflucht zu den Dichtern, unter denen besonders Gellert ihn an sprach. So kam es, daß er sich bald selbst in Versen versuchte. Und das sollte ihm zum Segen gereichen. Als er einst im Namen des jüngeren Bruders zum Geburtstage des gestrigen Vaters ein Gedicht verfaßt hatte, kam dieser zu der Ueberzeugung, daß er doch wohl den Sohn falsch beurtheilt habe, und beschloß, ihm die Möglichkeit weiterer wissenschaftlicher Ausbildung zu geben. Mit einer Art Heißhunger ergriff der Jüngling diese, sodas er in eine gefährliche Krankheit verfiel, von der er nur allmählich wieder genes. Auch der Vater starb bald darauf, wodurch die Familie in große Noth gerieth.

Aber der junge Tiedge verstand es, durch angestrengtes Arbeiten nicht nur zur Vinderung derselben kräftig beizutragen, sondern sich selbst auch den Pfad zum Universitätsstudium zu ebnen. Im Jahre 1770 bezog er die Universität Halle, um Jurisprudenz zu studiren. Da ging's freilich knapp her, da er zunächst nur auf ein Familienstipendium von ganzen 50 Thalern jährlich angewiesen war. Aber eiserner Fleiß und strenges Mahalten halfen ihm auch hier über alle Klippen hinweg, und wenn die Noth ihm einmal allzu hart zusah, so nahm er seine Zuflucht zur geliebten Dichtkunst. Damals begann er sein großes Epos „Urania“, das eben ganz jener Lage entsprungen war: der Blick in das bessere Jenseits, die Hoffnung auf einen gereinigten Ausgleich was es ja, was ihn in den Mühsalen des irdischen Daseins aufrecht erhielt und immer neuen Trost schöpfen ließ. So schrieb er dies sein Hauptwerk, gewissermaßen

sich und allen Denen zum Troste und zur Erbauung, die von gleichem widrigem Geschick angefochten sind. Nach Beendigung des Universitätsstudiums fand sich nicht gleich eine geeignete Stellung. Daher wurde er Hauslehrer beim Kammerdirektor von Arnstedt in Elrich, wo er den Dichter Götting und die edle Dichterin Elise von der Rede kennen lernte. Durch veröffentlichte Dichtungen wurde er auch dem Dichter Gleim bekannt, der ihn später freudlich bei sich aufnahm und förderte. Vorübergehend war Tiedge auch als Sekretär des Landrathes von Hagen zu Culenburg thätig. Aber der trodene Dienst, zu dem u. A. auch die Rekrutenmusterung gehörte, sagte seiner poetisch gestimmten Seele so wenig zu, daß er bald die Stellung aufgab. Nach dem Tode der Mutter (1791) war er in Halberstadt kurze Zeit Mitarbeiter an der „Deutschen Monatschrift“. Darauf wurde er Reisebegleiter des Domherrn von Stedern und nach dessen Tode Erziehler der Kinder desselben im Hause der hinterlassenen Wittve. Als auch diese gestorben war, verzog er nach Berlin, wo er, litterarisch thätig, bis z. J. 1802 lebte. Damals erneuerte er auch die Bekanntschaft mit Elise von der Rede, deren treuer Verther und Begleiter er nun blieb. Leider Seelen harmonirten in seltener Weise mit einander, nicht nur, was Tiefe und Innigkeit des Gemüthes anlangte, sondern auch in der Auffassung religiös-sittlicher Fragen. Mit der Freundin zog er im Jahre 1819 nach Dresden, und als diese im Jahre 1833 gestorben war und ihm im Testamente ein sorgenfreies Alter bereitet hatte, verblieb er auch in dem lieblichen Elbflorenz, geliebt und verehrt von Allen, die ihm näher traten, bis ein sanfter Tod den ehrwürdigen Greis am 8. März 1841 abrief. An der Seite seiner treuen Freundin bereitete sie ihm seine letzte Ruhestätte.

Tiedge war durch und durch Dichter, nicht nur in seinen Versen und Reimen, die von seltenem Wohlkante sind, sondern auch in seiner ganzen Lebensauffassung. So nur verstehen wir sein großes Gedicht „Urania“. Ueber „Gott, Unsterblichkeit und Freiheit“ bespricht der Dichter hier in 6 Gesängen alle jene Beziehungen, die den Menschen mit der jenseitigen Welt nach dem Tode verknüpfen, nicht etwa in mystisch-phantastischer, daher unverständlicher Weise, sondern in direktem Eingehen auf



Warme

Handschuhe in Glacé, gefüttert, von Mk. 2.50 bis Mk. 3.00.

Warme

Handschuhe in Wasch- und Wildleder, von Mk. 2.50 bis Mk. 4.50.

Warme

Handschuhe in Krimmer durchgefüttert, in Wolle, gestrickt und gewebt, für Damen, Herren und Kinder, von 45 Pf. an.

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 14.

10195



Grosse Freude

bereiten meine rühmlichst bekannten, überaus billigen

Operngläser — Ferngläser
Barometer — Thermometer — Lupen
goldene Brillen — Pincenez
Lorgnetten — Compasse — Reisszeuge
Stereoskope etc. etc. etc.

in reichster Auswahl und jeder Preislage.

R. Petitpierre,

Optisches Specialgeschäft I. Ranges,
academisch gebildeter Fachmann,
Wiesbaden,
5 Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse u. Bärenstrasse.
Lieferant des Königl. Hof-Theaters.






Uhren, Goldwaaren und opt. Artikel!

zu den bekannt billigen Preisen unter Garantie. 10159

Silb. Damen-Uhren von 10 Mk. an.	Regulateure . von 12.— Mk. an.
Silb. Herren-Uhren „ 12 „ „	Wecker . . . „ 2.— „ „
Gold. Damen-Uhren „ 20 „ „	Barometer . . „ 8.— „ „
Gold. Ringe . . . „ 2 „ „	Brillen . . . „ —.80 „ „

— Trauringe in grosser Auswahl. —

H. Theis, Uhrmacher, 4 Moritzstrasse 4.

Weihnachts-Ausverkauf

in

Damen-Confection,
Kinder-Confection,
Herren-Confection,
Tuchen, Buckskins,
Kleiderstoffen
und allen sonstigen
Manufacturwaaren.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Meine 6 Schaufenster bitte zu beachten.

Wegen Ersparniss der hohen Unkosten

bin ich in der Lage,
sämmliche Herren- u. Knaben-Bekleidung
zu staunend billigen Preisen abzugeben.

Ich empfehle:

Herren-Anzüge von Mk. 8.— an,	Herren-Winter-Paletots von Mk. 8.50 an,
Knaben-Anzüge von Mk. 2.— an,	Herren-Hosen von Mk. 1.80 an.

Riesige Auswahl. Reelle Bedienung.

Oranienstr. 12. **C. W. Deuster,** Oranienstr. 12.
Inh.: Fr. Haarstick Wwe. 10082

Lengner & Kost,

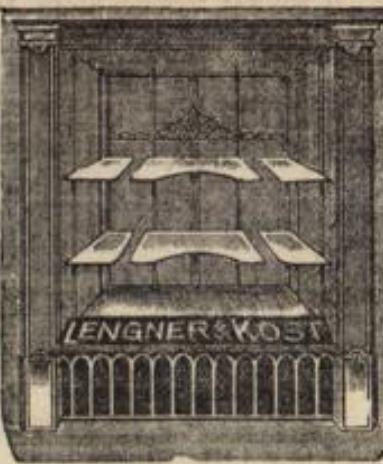
Frankfurt a. M. — Bockenheim,
Königstrasse 33. Telefon-Amt II, 159.

Schreinerei für Laden-Einrichtungen

Schaukasten, Ladentisch-Aufsätze,
Buffetschränke etc.
in Holz, Nickelbezug und Eisen.

— Schaufenstergestelle. —
Glas- und Glasbuchstaben-Schleiferei.
Elektr. Betrieb.
Kataloge gratis.

Höchste Auszeichnungen.



Große Preisermäßigung

auf sämtliche fertige Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Sehr zu empfehlen für Weihnachts-Geschenke.

Ad. Lange, 29 Langgasse 29, neben dem Tagblatt.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Für Damen:

Brieftruhen
Handschuhkasten
Taschentuchkasten
Schmuckkasten
Schreibmappen
Buchhüllen u. Buchzeiger
Gürtel in Leder u. Seide
Schmucksachen
Anhängetaschen
Handtaschen
Pompadours
Universalscheeren
Albums
Fächer
Toilette-Spiegel
Haarschmuck
Brennmaschinen
Operngläser
Briefpapier.

Für Hausfrauen:

Nickelservice
Rahmservice
Tischbesen mit Schaufel
Geflügelscheeren
Tortenheber
Tortenplatten
Fruchtschalen
Visitenkartenschalen
Huilliers, engl. Form
Nickeltische
Wandbretter
Bauernische
Säulen und Büsten
Diaphanien
Servierbretter
Geldcassetten
Brotkörbe
Vogelkäfige
Blumentische.

Für junge Mädchen:

Visitenkartentaschen
Arbeitskasten
Toilettenkasten
Taschen-Necessaires
Täschchen
Jugendschriften
Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Poesie-Albums.
Für ältere Knaben:
Füllfederhalter
Taschenuhren
Uhrketten
Taschenmesser
Brief- u. Visitenkarten-
Taschen
Briefmarken-Albums
Werke von Schiller u. Goethe
Werke von Shakespeare.

Für Herren:

Schreibtischgarnituren
Briefleger-Neuheiten
Schreibtischbestecke
Universal-Werkzeuge
Cigarrenkasten
Cigarettenkasten
Cigarrenspitzen
Cigarren-Scheeren
Cigarren-Etuis
Couverttaschen
Actenmappen
Documentenmappen
Aschbecher
Rauchservice
Stammseidel
Scatblocks
Scatkasten, orig. Neuheit.
Papierkörbe
Stehuhren.



Alles hervorragend moderne Neuheiten in grösster Auswahl.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft am Platze.

Von heute ab

Weihnachts-Verkauf

zu besonders billigen Preisen.

Portemonnaies — grösste Auswahl am hiesigen Platze — in 100 verschiedenen Formen und in allen existierenden Ledersorten von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk. an bis zu den modernsten und hochfeinsten Qualitäten.
In gleicher Preislage und Auswahl: Cigarren-, Cigaretten-, Brief- und Visitenkarten-Taschen, Photographie-Rahmen, Photographie- und Postkarten-Albums.

Reise-Necessaires mit completer Toilette-Einrichtung in allen Preislagen und zwar von 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 12 Mk. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Eine Parthie Reise-Taschen mit vollständiger Toilette-Einrichtung für Damen und Herren. Preise: 25 Mk., 30 Mk., 40 Mk., 50 Mk. u. s. w.

Damen- und Herren-Reise-Taschen in braunem oder schwarzem Rindleder mit vierfachem Verschluss, 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk. u. s. w.

Telephon 585. **ED. ROSENER, Wiesbaden.** Telephon 585.

Hauptgeschäft: Kranzplatz 1.

Zweiggeschäft: Wilhelmstrasse 42.



Kinder-Möbel.

Kinder-Stühle von 60 Pf. an, Tische, Bänke, Schränke, Kommoden etc. in grosser Auswahl.

Specialität: **Kinderklappstühle** von Mk. 5.50 an.

Patent Kinderschutzhülle Mk. 1.50.
Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft am Platze.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Kinder-Laufstühle Mk. 3.50.

Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Plaids

in sehr grosser Auswahl

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

5 Bärenstrasse 5.

Empfehle einen großen Posten wollener und halbwollener
Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecken und Bettvorlagen
als passendes Weihnachts-Geschenk zu staunend billigen Preisen.

Ad. Lange, 29 Langgasse 29, neben dem Tagblatt.

Specialität: Wäsche

in bekannt nur vorzüglichen Qualitäten.

Damen-Hemd aus bestem Cretonne mit vorzgl. Spitze per Stück **Mk. 2.—, Mk. 1.75.**

Damen-Hemd aus vorzüglichem Madapolam mit Handfestons, sowie mit reich bestickter Madeira-Passe

per Stück **Mk. 2.75, Mk. 2.50, Mk. 2.—.**

Damen-Nachthemd aus Madapolam mit reicher Stickerei per Stück **Mk. 4.—, Mk. 3.50.**

Damen-Beinkleid aus Madapolam mit guter Stickerei, sowie mit Handfestons per Stück **Mk. 2.25, Mk. 2.—.**

Reste

von **allen Arten Damen-Wäsche**, woselbst nur noch $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Dtzd. vorhanden sind, werden

zu ganz enorm billigen Preisen
ausverkauft.

Julius Heymann,

jetzt Langgasse 33, vis-à-vis meinem früheren Lokale Hotel Adler.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

9979

Von heute ab: **Großer Fleisch-Abichlag.**

Prima Rindfleisch . . . 56 Pf.
" Roastbeef . . . 60 "
" Lenden . . . 90 "
" Kalbfleisch . . . 60-66 "
" Hammelfleisch . . . 50-60 "
Ludwig Klotz, Gelenkstraße 18.

VOGELEY Back-Pulver
das wirklich Beste!

General-Vertreter: Handels-Gesellschaft „Noris“,
Zahn & Co., Wiesbaden.

Neuestes Modeparfüm

„Orchideenduft“

In eleganten Flacons mit geschliffenem Glasstöpsel à Mk. 2.—, 3.50, 7.—.

Zimmerparfüm Orchideenduft Flacon Mk. 2.—, $\frac{1}{2}$ Ltr. Mk. 5.—
Toilettenwasser Orchideenduft „ 3.—, 1 „ 12.50
Seife Orchideenduft Stück „ 1.—, Carton „ 2.75
Sac'et Orchideenduft „ 1.—, 3 Stck. „ 2.75
Duftspender Orchideenduft in Seide, z. Einnähen Stck. Mk. —.20

Parfüm-Zerstäuber

in den neuesten Mustern und mannigfaltigsten Formen von Mk. —.60 bis 55.—

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerik., deutscher, engl. u. franz. Specialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

10070

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.

ganz neu eingerichtet. 9248

Möblierte Zimmer I. Etage.

Büffets in Eichen, solid u. reich
geard., zu verk. Röder-
straße 19 De. Kfütter.

Beifuß, Beifuß, Beifuß,

feinste Würstchen für Gans, Enten u. Schweine
Braten, Majoran, Thymian, Gewürze um
Schinken und Confectboden, feinstes Weizen-
mehl, Weizenpulver, Backpulver, Corinthen,
Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Haselnuß-
kerne, größte Auswahl in Suppen-Eintlagen
empfiehlt 10189

A. Mollath, Wilhelmstraße 14.

Rutscher und Schleifsteine billig zu verk.
Aug. Klipp, Frankfurterstraße 8.

J. Schmitt, Schneider,

früher Kl. Burgstrasse 6.

jetzt **Webergasse 15, I. Et.,**

empfiehlt einen Posten prima

9666

Anzüge und Paletots zu 55—65 Mk.

Weihnachts-Geschenke für Herren.

Handschuhe
Cravatten
Kragen
Manschetten
Hemden
Hosenträger
Socken
Taschentücher
Schirme
Stöcke
Westen
Unterzeuge
etc.

Stets das Neueste in grosser Auswahl.

Heinrich Schaefer, Webergasse 11. Telefon 2540.

9971



Wilhelmstr.
16.

H.B. LANGE

Wilhelmstr.
16.



Um mein reichassortirtes Lager vor der Inventur zu räumen, unterstelle dasselbe einem grossen

Weihnachts-Ausverkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Costüme

jetzt von Mk. 30 an.
Jacken-Kleider

jetzt von Mk. 25 an.

Costüm-Röcke,

schwarz von Mk. 12 an,
grau und schwarz-weiß
Noppé v. Mk. 10 an.

Jaquettes und Paletots

in jeder Preislage,
bedeutend reduziert.

Golf- und Pelz- Capes

bis zur Hälfte des früheren
Preises.

Grosser Posten

Blousen

reine Wolle von Mk. 7.—
Seide von Mk. 12.50
Sammt v. Mk. 10.— an.

Theaterblousen,

reineid. Taft,
nur Mk. 14.50.

Jupons,

reine Wolle,
von Mk. 4.80 an,
ferner in

Moirée, Halbseide,

Taft, Damast,

gefüttert und ungefüttert.

ausnahmeweise billig.

Echarpes,

Cachemire-Chales,

Boas — Pelz-Colliers

und Rüschen

wegen Aufgabe der Artikel

zu jedem 9916

annehmbaren Preise.

Ein phot. Stativ-Apparat, 18 x 18 Cmr.
" Krüger-Delta-Camera, 9 x 12
" Amerif. Camera, 9 1/2 x 13
mit Zubehör billig zu verk. Angehen bis 3 Uhr
Wittas Kaiserstraße 42, 1 r., Siebrich a. Rh.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48,

größtes Galanterie- u. Spielwaren-
Geschäft am Platze

empfiehlt in
grosser Auswahl



Stulen,
Serrirische,
Hooker,
Pancel-etter,
Etageren,
Bauern- und
Zierische,
Stahelien,
Triumphstühle,
Wandschränke
etc.

10166

Zum Verkaufe gelangen nur meine bekannten guten Qualitäten, keine sog. Ausverkaufswaare.